

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

# Der Artilleriefieger

Von Hermann Fricke

Vom Beginn des Stellungskrieges 1914 bis zum November 1916 war ich Beobachter in der Feldfliegerabteilung 11, die für den Armeekorpsabschnitt von Bailleul an der Oise fast bis Soissons an der Aisne sämtliche fliegerischen Aufgaben zu lösen hatte. Lange Zeit waren die Stellungen unseres Abschnitts vom IX. Armeekorps unter dem General von Quast besetzt. Später wurde es durch das XI. Korps, das vorher im Osten gefochten hatte, abgelöst. Unsere Abteilung war im Abschnitt geblieben, da man für die Truppenfliegerei Fliegerformationen gebrauchte, die den Abschnitt genau kannten.

Als ich am 2. Oktober 1914 in der Abteilung eintraf, hatte gerade der Stellungskrieg begonnen. Allerdings waren sich weder die Erdtruppe und die Führung noch auch die Fliegerabteilung darüber klar, wie der Kampf zu führen sei und wo ihre Aufgaben lagen. Besonders traf das für uns Flieger zu. Selbstverständlich mußte weiterhin in die Tiefe des Feindes hinein Fernaufklärung geflogen werden — darüber war man sich klar. Alles andere mußte sich erst entwickeln.

Unser Abteilungsführer, Hauptmann Wilberg, führte uns den richtigen Weg und wirkte so maßgeblich an der Entwicklung der Fliegertruppe mit. Geleitet wurde er von seinem soldatischen Gefühl und seiner Liebe zu seiner alten Waffe, der Infanterie. Sein einziger Gedanke, den er seiner ganzen Abteilung anerkundete, war: „Wie helfe ich der Infanterie.“ Und da ihm diese Frage niemand anders beantworten konnte, fragte er die einzigen, die es wissen konnten, nämlich die Infanteristen selbst.

Täglich bei schlechtem Wetter, das in den nächsten Monaten die Regel war, lud er frühmorgens nach dem Kaffeetrinken uns Flugzeugbesatzungen abwechselnd in sein Auto ein, und dann ging es in die Schützengräben und Batteriestellungen, auf die Artilleriebeobachtungsstände usw.

Einmal waren wir im Graben bei der rechten Division. Der Kompanieführer klagte über eine französische Feldkanonenbatterie, die ihm den ganzen Tag über